

Materialien für Anleiter*innen des einjährigen Berufskollegs für Sozialpädagogik (1BKSP)



Ergänzende Materialien für Anleiter*innen
an der Fachschule für Sozialpädagogik
der Fritz-Erler-Schule Tuttlingen

Materialien für Anleiter*innen

Herausgegeben von der Fachschule für Sozialpädagogik
an der Fritz-Erler-Schule
in Tuttlingen

Mühlenweg 23/29
78532 Tuttlingen
Tel.: (07461) 926-2900
Fax.: 07461-9262911
E-Mail: info@fes-tuttlingen.de

Verantwortliche Lehrkräfte: Ulrike Dietz, Aline Boros-Pilz, Christine Leutkart

Das Wichtigste in Kürze

Merkblatt zum Praxisleitfaden der 1BK1SP

Anwesenheit:

- wöchentlich montags und dienstags (1BKSP1 / 1BKSP2)
*(Hinweis: Terminliste wird zu Beginn des Schuljahres per Post zugesandt oder am ersten Praxistag von dem/der Praktikanten*in überbracht)*
- Anwesenheitspflicht: 7,5 Stunden pro Praxistag, davon mindestens 6 Stunden am Kind
*(Hinweis: Kann die Praxisstelle die Anwesenheit von 7,5 Stunden pro Praxistag nicht gewährleisten, kann der/die Praktikant*in die fehlende Zeit über die Teilnahme an zusätzlichen Tagen in den Ferien sowie bei Veranstaltungen wie Feiern, Ausflüge, Elternabende, Projekte, Ferienbetreuung, usw. nachholen)*

Krankheit:

- umgehende Entschuldigungspflicht von Seiten des/der Praktikanten*in. Im Krankheitsfall oder anderen Verhinderungsgründen ist der/die Praktikant*in verpflichtet, sowohl die Praxisstelle als auch die Schule umgehend zu informieren. Für Fehltage in der Praxis muss generell ein ärztliches Attest an der Schule abgegeben werden. Nicht attestierte Fehltage müssen grundsätzlich nachgeholt werden, unabhängig von der Anzahl. (Hinweis: Krankheitstage sind Fehltage)
- Der §8 Absatz 5 der NVO gilt ebenfalls für benotete Besuche, d.h. versäumt eine Praktikant*in unentschuldig eine praktische Leistung, wird die Note "ungenügend" erteilt.

Außerordentliche Beurlaubung für Praxistage:

- Gewährung liegt im Ermessen der Praxis
(Hinweis: außerordentliche Beurlaubungen sind Fehltage)

Fehltage:

- Liegen mehr als 5 attestierte Fehltage vor, müssen alle weiteren Fehltage während der unterrichtsfreien Zeit nachgeholt und von der Praxisstelle schriftlich bestätigt werden.

Praxisbesuche der Praxislehrkräfte:

- Es finden insgesamt zwei benotete Besuche statt:
- Termine:
 1. Halbjahr: ca. Mitte Nov. bis Mitte Jan. (Mitspielen)
 2. Halbjahr: genaue Termine werden über die Praktikantin vermittelt (i.d.R. nach den Osterferien)Inhalt: ca. 45 min. Bildungsangebot zu einem von der Schule vorgegebenen Richtziel aus dem Orientierungsplan sowie 30 - 45 min. Reflexionsgespräch mit Zielvereinbarung
- Optional kann zu Beginn des Schuljahres ein Kennenlernbesuch vereinbart werden:
Termin: In der Regel in der ersten Praxiswoche (s. Terminliste)
Inhalt: gegenseitiges Kennenlernen, Klärung offener Fragen

Benotung:

- es können ganze oder halbe Noten erteilt werden
- die Note der Anleitung zählt zu $\frac{1}{3}$ in die Zeugnisnote des Handlungsfeldes SOPH (Sozialpädagogisches Handeln)
*(Hinweis: Erreicht der/die Praktikant*in im Handlungsfeld SOPH insgesamt eine halbe Note, wird diese laut Notenbildungsverordnung zur nächst schlechteren Note aufgerundet, erhält der/die Praktikant*in insgesamt eine schlechtere Note als 4,0 gilt die 1BKSP als nicht bestanden)*
- die Note wird am Ende des Jahres über ein Bewertungsformular (s. Anhang Leitfaden) plus eine schriftliche Begründung der Note (ca. $\frac{1}{2}$ Seite) der Schule mitgeteilt
(Hinweis: Die Kriterien für die Praxisbeurteilung aus dem Anhang des Leitfadens können als Formulierungshilfen genutzt werden.)
- Abgabetermin der Anleiternote ist am **30.06.27**. (Abgabe in Papierform auf dem Sekretariat)

Kurzübersicht zu den von der Schule gestellten Leistungsanforderungen plus Zuständigkeiten (Verweise auf Anhänge im Leitfaden des/der Praktikanten*innen)

Leistungsanforderungen:	1. Schulhalbjahr	2. Schulhalbjahr	Zuständigkeit
Praxisordner	Praktikumsordner mit allen wichtigen Dokumenten anlegen		Praktikant*in
Entwicklungsgespräche und Gespräche über pädagogisches Konzept	• Erwartungsgespräch in den ersten drei Praxiswochen inkl. Verschriftlichung und Dokumentation (s. Anhang)		Anleitung & Praktikant*in
	• Entwicklungsgespräch vor dem ersten benoteten Besuch inkl. Dokumentation (s. Anhang)	• Entwicklungsgespräch vor dem zweiten benoteten Besuch inkl. Dokumentation (s. Anhang)	Anleitung & Praktikant*in
Planung, Durchführung und Reflexion von Bildungsangeboten	• Schriftliche Planung, Durchführung & Reflexion einer Freispielsituation im Beisein der Anleitung (1. benoteter Besuch) (vgl. dazu Beurteilungskriterien Anhang) • Gemeinsame Dokumentation der Zielvereinbarung (s. Anhang)	• Schriftliche Planung, Durchführung & Reflexion eines Bildungsangebots im Beisein der Anleitung bis zum zweiten benoteten Besuch (2. benoteter Besuch)¹ • Gemeinsame Dokumentation der Zielvereinbarung (s. Anhang)	Anleitung & Praktikant*in und Praxislehrkraft
Hospitationen bei der Anleitung	• Hospitation bei einem Angebot der Anleitung	• Hospitation bei einem Angebot der Anleitung	Anleitung & Praktikant*in
weitere Aufgaben	Mindestens vier Entwicklungsgespräche (Erwartungsgespräch, mind. 2 Entwicklungsgespräche, 1 Beurteilungsgespräch) pro Schuljahr inklusive schriftliche Bestätigung (s. Anhang)		Anleitung & Praktikant*in
	Dokumentation von freiwilligen zusätzlichen Angeboten und Bilderbuchbetrachtungen (s. Anhang)		Praktikant*in
	Dokumentation der Anwesenheit (s. Anhang)		Anleitung & Praktikant*in
	Teilnahme an mind. einer Teamsitzungen (s. Anhang)		Praktikant*in
	Teilnahme an mind. einem Elternabend (s. Anhang)		Praktikant*in

¹ Wichtig: Der/die Praktikant*in kann sein/ihr Angebot nicht frei wählen. Er/Sie muss über sein/ihr Angebot ein von der Schule vorgegebenes Ziel aus dem Orientierungsplan verfolgen.

Bewertung der Praktischen Ausbildung im Schuljahr _____ durch den Träger der Einrichtung

Berufskolleg für Praktikanten*innen (1BKSP)

Praktikant*in

Einrichtung

Name der Anleitung

Anzahl Fehltage

 Nachgearbeitete
Fehltage

Bitten legen Sie diesem Formular nach § 14 Abs. 2 BKSPVO eine schriftliche Begründung des Notenvorschlags mit folgenden Unterpunkten bei:

1. Tätigkeitsbereich
2. Fähigkeiten
3. Leistungen
4. berufliche Eignung

Als Bewertungsgrundlage bzw. Formulierungshilfe können die Kriterien für die Praxisbeurteilung (Reflexionsbogen) herangezogen werden.

Basierend, auf die Rückmeldung zu obigen Punkten und vor dem Hintergrund der gemeinsam mit der Anleitung erstellen Kriterien für die Praxisbeurteilung, ergibt sich folgende Leistungseinschätzung:

Mit Bezug zu den Kriterien für die Praxisbeurteilung eine Leistung, ... (zutreffendes bitte ankreuzen)

☐ ... die den Anforderungen im besonderen Maße entspricht. (Note „sehr gut“)	☐ ... die zwar Mängel aufweist, aber insgesamt den Anforderungen noch entspricht. (Note „ausreichend“)
☐ (Note „sehr gut - gut“ [1,5])	☐ (Note „ausreichend – mangelhaft“ [4,5])
☐ ... die den Anforderungen voll entspricht. (Note „gut“)	☐ ... die nicht den Anforderungen entspricht, aber grundsätzlich erbracht werden könnte. (Note „mangelhaft“)
☐ (Note „gut – befriedigend“ [2,5])	☐ (Note „mangelhaft – ungenügend“ [5,5])
☐ ... die den Anforderungen im Allgemeinen entspricht. (Note „befriedigend“)	☐ ... die überwiegend nicht den Anforderungen entspricht und voraussichtlich auch nicht reguliert werden kann. (Note „ungenügend“)
☐ (Note „befriedigend - ausreichend“ [3,5])	

Diese Bewertung wurde mit dem/der Praktikanten*in besprochen

Ort, Datum, Stempel d. Einrichtung

Unterschrift der Anleitung

Bitte senden Sie dieses Formular, den Evaluationsbogen und die zugehörige Rückmeldung an die Fritz-Erler-Schule zu Händen Frau Steinhart, Mühlenweg 23/29 in 78532 Tuttlingen

Evaluation der Zusammenarbeit zwischen Fachschule und Praxiseinrichtungen

Im Rahmen der schulischen Qualitätsentwicklung an der Fachschule für Sozialpädagogik befragen wir auch unsere kooperierenden Praxiseinrichtungen. Wir bitten Sie die folgenden Fragen ehrlich und aus Ihrer Perspektive zu beantworten. Bitte lassen Sie sich hierbei von Ihrem Gesamteindruck über die letzten Jahre und nicht aufgrund von Fähigkeiten einzelner Praktikanten*innen leiten.

Bitten senden Sie dieses Formular zusammen mit der Beurteilung an das Sekretariat der Fachschule für Sozialpädagogik zu Händen Frau Steinhart, Mühlenweg 23/29 in 78532 Tuttlingen. Die Befragung erfolgt anonym, die Fragebögen werden im Sekretariat zusammengeführt. Die Angaben werden ausgewertet und zusammengefasst für die Weiterarbeit verwendet. Die ursprünglichen Daten bzw. Fragebögen werden vernichtet.

Vielen Dank für Ihre Mühe.

		Stimmt voll	Stimmt eher	Stimmt eher nicht	Stimmt nicht	Weiß ich nicht
01	Die Schule steht im angemessenen Austausch mit der Praxiseinrichtung.	☐	☐	☐	☐	☐
02	Die Schule ist in Problemfällen ansprechbar.	☐	☐	☐	☐	☐
03	Die Schule nimmt Anliegen der Praxiseinrichtung ernst.	☐	☐	☐	☐	☐
04	Die praxisbetreuenden Lehrkräfte hinterlassen in der Praxiseinrichtung einen positiven Eindruck	☐	☐	☐	☐	☐
05	Die Schule ist eine zuverlässige Partnerin.	☐	☐	☐	☐	☐
06	Die Schule sorgt für eine gute Verknüpfung zwischen Theorie und Praxis.	☐	☐	☐	☐	☐
07	Der/die Praktikant*innen erwerben in der Schule berufliche Kompetenzen	☐	☐	☐	☐	☐
08	Die von der Schule gestellten Anforderungen an den/die Praktikanten*innen in den Praxiseinrichtungen sind angemessen.	☐	☐	☐	☐	☐
09	Die dem/den Praktikant*innen von der Schule gestellten Aufgaben für die Praxis sind angemessen.	☐	☐	☐	☐	☐
10	Der von der Schule erstellte Praxisleitfaden enthält alle zur Anleitung des/der Praktikanten*innen relevanten Informationen.	☐	☐	☐	☐	☐
11	Die bei dem Anleitungstreffen erhaltenen Informationen sind hilfreich, um den/die Praktikanten*innen angemessen anzuleiten.	☐	☐	☐	☐	☐
12	Ich würde die Schule weiterempfehlen.	☐	☐	☐	☐	☐

Was ich sonst noch sagen möchte ...

Gute Praxisanleitung - Selbstreflexion für Anleiterinnen

Gemeinsam von Praxisanleiter*innen und den Lehrkräften der Fachschule für Sozialpädagogik an der Fritz-Erler-Schule Tuttlingen erarbeitete Reflexionsimpulse.

Nehmen Sie sich Zeit und reflektieren Sie, in welchem Umfang Sie die folgenden Kriterien erfüllen. Setzen Sie jeweils, gemäß Ihrer Einschätzung des Erfüllungsgrades, bei einem der drei Smilies ein Kreuz.

A) Unterstützung			
Ich ...			
• bin relativ konstant anwesend und delegiere meine Aufgabe in Abwesenheit			
• bin Ansprechpartner*in bei Fragen und Anliegen			
• liefere Anregungen und Ideen zur Gestaltung pädagogischer Situationen			
• gebe Literaturtipps			
• weise den/die Praktikanten*in auf in der Einrichtung vorhandene Materialien hin			
• motiviere den/die Praktikanten*in und lobe sie für gelungene Aktivitäten			
• Sorge für Einblicke in die Abläufe der Einrichtung (Elternabende, Teamsitzung etc.)			
• biete dem/der Praktikanten*in Schutz und wahre ihren Status als lernende Praktikant*in			
• behandle den/die Praktikanten*in mit „gütiger Strenge“, d.h. den Blick wohlwollend unter dem Vorzeichen des Berufsanfängers auf den/die Praktikanten*in zu richten, gleichzeitig jedoch zu fordern und konsequent auf die Erfüllung der Aufgaben zu achten			
• gebe dem/der Praktikanten*in im Ausbildungsjahr eine angemessene Eingewöhnungszeit			
• schaffe dem/der Praktikanten*in Raum und Zeit zur Selbsterfahrung			

B) Erwartungen transparent kommunizieren und einfordern			
Ich erwarte und fordere von dem/der Praktikanten*in ...			
• pünktlich zu sein			
• regelmäßig anwesend zu sein			
• gestellte Aufgaben zuverlässig zu erfüllen			
• Internes nicht nach außen zu tragen (Schweigepflicht)			
• Interesse zu zeigen			
• Evtl. aufkommende Unstimmigkeiten und Konflikte frühzeitig anzusprechen			
• Proaktivität, d.h. — sich eigeninitiativ mit Ideen und Fragen einzubringen, — Nachfragen zu stellen, — in der Schule behandelte Themen und Inhalte in Absprache mit der Anleitung erproben und üben zu wollen etc.			
• über vonseiten der Fachschule gestellte Praxisaufgaben zeitnah informiert zu werden			

Ich erwarte und fordere von dem/der Praktikanten*in ...			
- sich auf jeden Praxistag vorzubereiten und diesen gemäß den folgenden Fragestellungen aktiv zu gestalten: — Was möchte ich erreichen/ Wie bringe ich mich an diesem Tag in meiner Einrichtung ein? — Welches Thema wähle ich dazu aus? — Wie möchte ich meine Vorstellungen gemeinsam mit den Kindern verwirklichen?			
im Arbeitsalltag der betreffenden Einrichtung mitzuhelfen			
Kritik auch annehmen und konstruktiv umsetzen zu können (Kritikfähigkeit)			
die Bereitschaft, sich auf die Kinder ihrer Gruppe einzulassen			
sich an die in der Einrichtung geltenden Regeln zu halten			
sich als Teil des Teams zu verstehen			
sich in bestehende Teamstrukturen einzufügen			
die vor Ort vorhandenen Fähigkeiten und Kompetenzen in Erfahrung zu bringen und zu nutzen, um sich persönlich und fachlich weiterzuentwickeln			

C) Inputs vonseiten der Anleitung			
Ich ...			
- biete dem/der Praktikanten*in genügend Einblick in professionelle Handlungsweisen und somit die Chance, am Modell zu lernen. Das bedeutet ich ... — zeige — mache vor — übertrage Teilaufgaben und gebe konkrete Hilfestellungen während der Durchführung — ermögliche genügend Hospitationen mit konkreten Beobachtungsaufgaben — plane mehrmals im Jahr gemeinsam mit dem/der Praktikanten*in pädagogische Aktivitäten			
stelle dem/der Praktikanten*in verbindliche Aufgaben aus dem pädagogischen Alltag, die dem Entwicklungsstand des/der Praktikanten*in entsprechen und dessen/deren Handlungskompetenz fördern (z.B. Mitgestaltung und Vorbereitung eines gesunden Frühstücks)			
biete dem/der Praktikanten*in genügend Schon- und Freiraum zur Durchführung von eigenen pädagogischen Aktivitäten			
- versuche den Blick auf die individuellen Kompetenzen des/der Praktikanten*in zu richten und setze die Förderung gezielt dort an. Das bedeutet — einerseits den/die Praktikanten*in zu Erfolgserlebnissen gelangen zu lassen — andererseits werden Schwachstellen in angemessener Weise angesprochen und gezielt geübt und gefördert (z.B. ggf. Verantwortung für die Gruppe übernehmen, Regeln einhalten etc.)			

• beobachte regelmäßig Angebote/ Aktivitäten des/der Praktikanten*in nach festgelegten Kriterien und reflektiere im Anschluss daran die Beobachtungen mit dem/der Praktikanten*in			
• beobachte den/die Praktikanten*in regelmäßig im Alltag unter bestimmten Fragestellungen (z.B. Umgang mit Konflikten, Kontaktaufbau zu den Kindern, Austausch mit Eltern ...)			
• treffe schriftlich gemeinsam mit dem/der Praktikanten*in verbindliche Zielvereinbarungen zu deren Weiterentwicklung			
• erkläre dem/der Praktikanten*in die pädagogischen Hintergründe der Arbeit in der Einrichtung			
• stelle dem/der Praktikanten*in verschiedene Materialien zur Verfügung			

D) Gemeinsam reflektieren und Feedback geben			
Ich ...			
• führe mit dem/der Praktikanten*in ein Erstgespräch über gegenseitige Vorstellungen (z.B. Kleiderordnung)			
• führe regelmäßig (drei bis viermal im Jahr) ein vorbereitetes Reflexions- und Feedbackgespräch mit dem/der Praktikanten*in in einem angemessenen Umfang			
• halte die Termine für die Gespräche in einem Jahresplan fest			
• führe das Erstgespräch möglichst im Zeitraum bis zur zweiten Woche nach Schulbeginn			
• führe mit dem/der Praktikanten*in ein zweites Gespräch nach der ersten Abnahme			
• führe ein drittes Gespräch vor Abgabe der Beurteilung. Dieses widmet sich explizit der Reflexion der Berufsrolle			
• verlange von dem/der Praktikanten*in ein Gesprächsprotokoll mit sich daran anschließenden Zielformulierungen zu erstellen, das von beiden Seiten unterschrieben wird			
• gebe dem/der Praktikanten*in kontinuierliches Feedback am Ende der wöchentlichen Praxistage im Umfang von ca. 15-20 Minuten. Bei diesem wöchentlichen Feedback sollten vor allem alternative Handlungsmöglichkeiten angesprochen werden			
• achte darauf, dass einmal im Monat gegenseitige Hospitationen erfolgen			

Berufliche Anforderungen und Kompetenzen – Erwartungen, mit welchen angehende pädagogische Fachkräfte konfrontiert werden können

Im Rahmen des Handlungsfelds „Praxis- und Methodenlehre“ wird mit den angehenden Erziehern thematisiert, dass die pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen sehr vielfältig ist und die ganze Person fordert. Um am Ende der vierjährigen Ausbildung über die Kompetenzen einer professionellen pädagogischen Fachkraft verfügen zu können und um den Grundstein für die Entwicklung der Kompetenzen zu legen, wurden im Rahmen des Unterrichts unter anderem folgende Aufgaben für Auszubildende im ersten Jahr besprochen:

- fristgerecht die im Leitfaden beschriebenen Aufgaben zu erfüllen,
- den Datenschutz sowie die Schweigepflicht zu beachten und vertraulich mit Informationen umzugehen,
- sich bei Krankheit vor Arbeitsbeginn telefonisch in der Einrichtung krank zu melden,
- frühzeitig Informationen bzgl. schulischer Aufgaben und Aktivitäten an die Anleitung weiterzugeben,
- eine professionelle pädagogische Beziehung zu allen Kindern aufzubauen,
- sich über das Konzept der Einrichtung zu informieren und die Konzeption zu lesen,
- die Regeln und Abläufe der Einrichtung zu verinnerlichen und sich an diese zu halten,
- die Anforderungen und Aufgaben seitens der Praxisstelle und der Schule verlässlich und zeitnah zu erledigen,
- sich motiviert und engagiert im Kindergartenalltag miteinzubringen,
- täglich anfallende hauswirtschaftliche Tätigkeiten zu übernehmen (z.B. Tische abwischen, Stuhlkreis stellen etc.),
- einmal wöchentlich ein Bilderbuch mit einer Kleingruppe im Freispiel zu betrachten,
- ab Dezember/Januar mindestens alle 14-Tage erste kleine Angebote anzubieten,
- kritische Situationen mit ICH-Botschaften anzusprechen und sich ggf. Hilfe zu holen,
- die Ausarbeitung eine Woche vor der Abnahme der Anleitung zeigen.
- ...

Gerne können Sie diese Aufgaben bei Bedarf in ihrem Erwartungsgespräch einbinden und erweitern. Die Aufgaben dienen lediglich als Beispiele und zur Orientierung.

Sie vermissen ein Formular auf der Homepage? Ihnen fehlt eine zentrale Information? Sie haben Vorschläge, mit denen wir gemeinsam mit Ihnen die Ausbildung noch mehr verbessern können?

Informieren Sie bitte die mit Ihnen kooperierende praxisbetreuende Lehrkraft, suchen Sie ggf. das Gespräch mit Frau Simonn (Abteilungsleitung der Fachschule für Sozialpädagogik) oder nutzen Sie unser Rückmeldeformular unter <http://www.fes-tuttlingen.de/rueckmeldung.html>.

Vielen Dank, dass Sie die Ausbildung zukünftiger Fachkräfte unterstützen...